

2.10.2. ÜBERREGIONALE NETZWERKE

Der Nutzen der überregionalen Netzwerke besteht für uns darin, Impulse zu erhalten, sich auszutauschen, Feedback zu bekommen und über Standards und Strategien auf nationaler und internationaler Ebene auf dem aktuellen Stand zu sein. Sie ermöglichen auch ein Lobbying auf diesen Ebenen und eröffnen konkrete gemeinsame Projekte.

An folgenden Netzwerken arbeiteten wir 2002 aktiv mit:

- Netzwerk Frauengesundheitszentren Österreichs
- *frida* – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich
- Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF), Bremen, Deutschland
- European Women's Health Network (EUWHNet)

Die Tagung Essprobleme des bundesdeutschen Netzwerks im Juni 2002 in Kassel veranlasste das EUWHNet zu einem internationalen Workshop über Essprobleme, in dem das Spektrum der Arbeit des Frauengesundheitszentrums zu Essproblemen, Dick und Fit sowie Selbstwertstärkung und Schönheitsideal vorgestellt wurde.

Das Frauengesundheitszentrum war auf der Gender & Health Tagung am 15. September 2002 in Wien mit drei Postern präsent. Auf der Pre Conference der Weltgesundheitsorganisation waren wir in die Strategienüberlegungen zur Umsetzung des Strategic Health Action Programmes for the Health of Women in Europe eingebunden. Die Frauengesundheitsenquete des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen, Frauengesundheitsabteilung, im Oktober 2002 bot Gelegenheit für österreichweites Netzwerken, und wir waren mit einem Vortrag zu „Von Bits und Bytes zu Empowerment. Frauengerechte Informationsvermittlung als Interessenvertretung“ präsent.

Im Netzwerk österreichischer Frauengesundheitszentren haben wir mit einer Leitbildentwicklung der österreichischen Frauengesundheitszentren begonnen, die vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen und dem Fonds Gesundes Österreich finanziert wird. Zusammen mit dem Netzwerk haben wir zu Möglichkeiten zum Schwangerschaftsabbruch in Österreich recherchiert. Das Produkt „Ungewollt schwanger? Was nun?“ haben wir koordiniert und ins Netz gestellt. <http://www.fgz.co.at/netzwerkfgz/ungewolltschwanger.pdf>

2.11. PROJEKTENTWICKLUNGEN UND TRÄGERSCHAFTEN

2.11.1. FRAUENGESUNDHEITSPROGRAMM GRAZ: GENDER HEALTH AUDIT IN SECHS GRAZER BETRIEBEN UND ORGANISATIONEN

Auf Initiative des Frauengesundheitszentrums Graz und als Trägerin haben wir das Frauengesundheitsprogramm Graz durchgeführt. Als Steuergruppe fungierte das Frauengesundheitsforum Graz und Graz-Umgebung. Möglich wurde dies, da das Frauenreferat der Stadt Graz und das Gesundheitsamt der Stadt Graz im Rahmen des Gesunde Städte-Programms diese Initiative finanziell unterstützten. Kofinanziert hat der Fonds Gesundes Österreich.



Das Grazer Frauengesundheitsprogramm: Gender Health Audit

Chancengleichheit im Beruf wirkt sich positiv auf die Gesundheit von Frauen aus. Das Grazer Frauengesundheitszentrum ließ 2001 in sechs Grazer Betrieben den Stand der Gleichstellungs-

bemühungen und betrieblichen Gesundheitsförderung speziell für Frauen erheben. Dieses Projekt basierte auf dem Strategic Action Plan for the Health of Women in Europe der WHO (2001) und dem Women's Health Action Plan der Stadt Glasgow.

Das Ergebnis: Frauen sind gegenüber Männern nach wie vor benachteiligt, für Frauen zugeschnittene Gesundheitsprogramme gibt es nicht.

Spar, Caritas, die Grazer Verkehrsbetriebe, die Steiermärkische Gebietskrankenkasse, Steyr-Daimler-Puch-Fahrzeugtechnik und die Steiermärkische Bank nahmen an der Bestandsanalyse ihrer betrieblichen Kultur teil. Erhoben wurde einerseits, in welchem Ausmaß die spezifischen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen berücksichtigt werden, andererseits, ob Kundenbedürfnisse nach Geschlechtern getrennt erfasst werden.

Auf unserer Website haben wir einen eigenen Informationsbereich zum Frauengesundheitsprogramm Graz gestaltet: <http://www.fgz.co.at/programm.htm>

Im Januar 2002 werteten wir das Projekt in der Projektgruppe aus. Für 2002 haben wir Projektmittel des Frauenreferates der Stadt Graz erhalten, um ein Poster zum Gender Health Audit zu entwickeln, das wir auf drei wissenschaftlichen Kongressen in Deutschland und Österreich vorstellten. In Deutsch und Englisch konnten wir Artikel in Zeitschriften veröffentlichen (s. Dokumentation). Alle unsere Projektpartnerinnen im Rahmen des Europäischen Frauengesundheitsnetzwerkes (EWHNet) erhielten die deutsche und englische Kurzfassung. Die Weltgesundheitsorganisation übernahm diese Fassung für ihre Website und veröffentlichte einen Bericht in ihrer Zeitschrift *entrenous*. Das Frauengesundheitsprogramm Graz Gender Health Audit wird 2003 als Buch in der Reihe Gesundheitswissenschaften der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse erscheinen.

2.11.2. FRAUENLAUF – FRAUEN IN BEWEGUNG.



Auf Initiative von Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl fand zum vierten Mal am 21. September 2002 der Frauenlauf statt. Dieses Projekt liegt seit Beginn in der Trägerschaft des Frauengesundheitszentrums Graz.

Erstmalig enthielt es einen Benefiz für Frauen nach Brustkrebs. Die Frauen der Selbsthilfegruppe beschrieben als besonders dringliches Anliegen, dass Frauen in der Zeitspanne zwischen Diagnoseerstellung, Diagnose und Behandlung oft allein gelassen sind. Als vorrangig sehen sie die Stärkung des Selbstwertes von Frauen in dieser schwierigen Zeit an. Daher war ihre

Anregung, die Selbsthilfegruppen als Anlaufstellen bekannter zu machen, die gerade in dieser Zeit Erfahrungen und Unterstützung anbieten können. Der Erlös von EUR 974 konnte ihnen zur Erstellung und Verbreitung eines Flyers zur Verfügung gestellt werden.

2.11.3. AUF DEN LEIB GESCHRIEBEN. KÖRPERKULT(UR): WEIBESFÜLLE UND WIDERWILLE

Theaterprojekt Frauengesundheitszentrum Graz mit interACT Werkstatt für Theater und Soziokultur im Rahmen von WOMENT! Graz 2003

Dieses Projekt bringt erstmals das methodische Instrumentarium des Theaters mit den Arbeitsformen der Gesundheitsförderung des Frauengesundheitszentrums Graz wie Information, Kommunikation, Workshops, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Durch diese neue Form erschließen wir einen neuen Zugang zum Thema Körperlichkeit, erweitern unsere methodische Palette und Zielgruppen, die wir aufsuchen.

